

SIMPLICISSIMUS

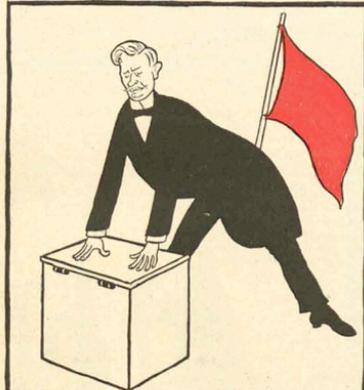
Zeitspreis vierteljährlich 90 Mark
Alle Rechte vorbehalten

Begründet von Albert Langen und Th. Th. Heine

Zeitspreis vierteljährlich 90 Mark
Copyright 1922 by Simplicissimus-Verlag G. m. b. H. & Co., München

Ausnahmegesetze

(Th. Th. Oden)



Durch Bismarcks kurzfristige Politik wurde die Sozialdemokratie groß.

Durch Dr. Wirths weitsichtige Politik wird — — —

Die Auswanderer

Von Hans Reimann. Mit Zeichnungen von Karl Arnold

Eines Tages sprach der Herrgott: „Ach wagt, Ich habe den ganzen Himmel fast Und die Weltmeister und Bemäler ... Plagen soll er, der Spengler!“



Anfangshalber offenborte er den Besessenen der Erde

Doch er lie am 28. Julius verfliegen werde.

Die Folge war? Doch ein jeder auf Rettung sann Und kampfbüßig überlegte, wie er der Katastrophe entfliehen kann.

Das gab ein Gewimmel und ein Gewimmel! Schlimm kaufte sofort den Mond — frei ab Himmel —



(Das Kamtschatka war ja längst schon seine Marotte), Schmilz künstlichen Sauerstoff nach der leuchtendsten Kamotte.

Dazu Radium, Konferenzen, Kofie Comie das Eliger der preussischen Metropole, Rühlich Kofie- und Johannis; dazu trockenem Ext... Dieses ward in den Kraten verflacht.

Bekanntlich erziehen geirrende Keppe, Leopold Jesner vom Berliner Staatsbühnen ver-längerte seine Treppe.



Und auf dieser hat sich bei dunkler Nacht Die Menschheit faste langsam gemacht.

So stremte alles, was hieher auf Erden wohnte, Krabbelte auf Feiners Treppe nach dem Monde; Und weil die Höfe voll Beschismus ist Und anderseits der Mond ganz ohne Magnetismus ist,

Bewaffneten die Menschen sich mit tief gesunkenen Papieren.

Damit sie droben nicht das Schwergewicht verlieren.

Hopp-hopp; es galt, sich innerlich zu putzen. Auf Erden blieben nur die wahrhaft Guten.

Die reinen Geelen, kummers nach dem Ideal. Etwa ein Viertel-Duzend an der Zahl.



Dann brach die Einsflut in die Bande, Zu tilgen die verdorben- und vergomorrerte Bande. Proß Keß!

In einem Alärenß, hoch auf dem Mount-Obereß Erhien die Vertreter der Berliner Wissenschaft Und Filmstotographieren.



Die ward es und leer. Comett das Auge zerstre; Meer. Die auf Feiners Treppe. Auf die Einsflut folgte eine Eindebe, Und es erwieß sich, daß außer erdachten Photo-graphen

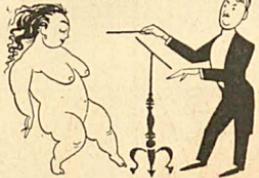
Gefährte am Leben geblieben waren, eben die Braven. (Gottes Finger hatte über ihnen geschwebt Und künere den Zutritt der Blüßigkeit verweigert.) A tempo wüchsen sie sich den irdischen Geschäften Und karnikelten aus Leibbeständen.



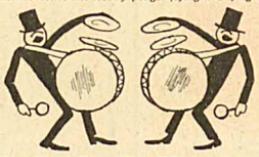
Auf dem Monde sah's heter aus! Die Geschäftlichen leben in Cass und Brans. In ihrem letzten Krater War eine Vikostube, eine Bank oder ein Theater. „Zum perversen Mondschuß“ hieß die eine Delille (Drammondachtig gab's ja in Höhe und Fülle). Die Gebrüder Ketter bauten eine Komödienfabrik, Bruno Kallner triebste le dernier die.



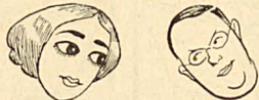
Gelb die Reizlosigkeit — was abgeschmackt! — Märkte in fortwärts Stadt. Jean Silber (woßlschrad) taltte Lalt.



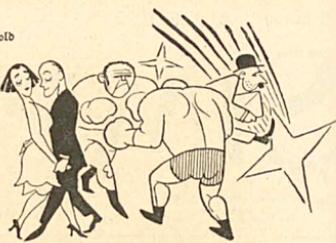
Artur Reiner und Willy Prager schlugen Schlaget.



Henny Porten stinte, Michael Bohnen bochte ...



Es war ein Mordbetrieb auf dem Monde; Es wurde gepözt, gebozt, geschoben; Genau wie unten, so war es auch oben; Und analog zu deutschen Kunden Ware natürlich ein Wohnwagen vorhanden; Denn aus dem Wellblech der Widder zum antipogopösischen Eden Sind gediegene Facaden errichtet worden. Rütten und Wöning haben ihren modernen Salon-Strunwelpeter mitgebracht. Der Nagelburger Bruno Lant hat das Mond-geplände à la Regenbogen aufgemacht.



Korsettkapitän Jochim Ringelach (am Arm der Kati Kobus)

Rüßte sich insolge Benetzung wie auf dem Globus. Bonus Drius spätzte umgelenke Dämonisches, Polgar und Axabarin seltsamen Unaufgeklärten; Die



Eines Nachts fand sogar blinder Alarm statt. Weil Kerkerling, der tangende Demwisch von Darmstadt.

In Konflikt geraten war mit Quastich und Kommel. Darob jüden Ußreins die bewußte Refsamer-trommel.



Nier das Anferierte am mondlichem Reis Pleferten ausgebefielte Gaudien; eine imitzierte Schweiß

(Wohel sie die Mondkälber als Genssen eingelenk-teten) Mit naturgetreue aufschenden Wasserpül-Automaten.



Als der Herrgott den herrlichen Schwundel gemacht, Kraulte er sich in seinem ornamentalen Barte. Überlegte ein Welchen und sagte dann beiter: „No, wenn's euch Spöß macht ... Wuschsteltweitert!“

Nach solanen Worten hat er einen Kantorowicz genossen.

Die Angewandten jedoch haben einstimmig beschließen.

Den Mond als Wohnsitz beizubehalten Und ihn zwoedensprechend umzugestalten.

Und feiden hauen wie, sehr Verhebt. Auf dem Mond und immer auf der Erde; Denn daß dieses Doffin, auf dem wir — hup! — leben, Nicht die tüchtige Erde ist, werden Eie augen.

Und die Moral von dem Geschismus? Im Notfall ziehen wir auch auf den Mars oder Breeden mag es oder liegen; Wir lassen uns nicht unterliegen!

Die Feine

Eine Leipziger Begebenheit

Von Siegfried Reinke

Obwohl der einjgige wirklich in die Augen springende Schönheitsfehler Waldemar Klofes in der wäßrigen Belanglosigkeit seines runden Rübe-Kopfes lag, war er mit diesem überaus zufrieden und suchte die Ursachen für das wenig imponierende seiner Erscheinung hintereinander von den Feien bis zum Adamsapfel überall andernorts an seinem Körper.

Als Kind lebte er monatelang in der fiebernden Angst, einen Buckel zu bekommen; wenn er seinen mageren Rücken betastete, fühlte er deutlich einen knöchigen Höcker. Die Verabigung, als er schließlich festgestellt hatte, daß dieser bedrückende Answuchs seines Schulterblattes nur infolge der verdrehten Augenbewegung entstand, wenn er rückwärts

danach griff, währte nicht allzulange — und er fand wieder etwas Neues. Er entdeckte nämlich eines Sonnabends unter der umdrängten warmen Dusche des Karolabades, wo er mit erhobenen Armen und vorgestrecktem Hals sich mühselig betastete, daß sein Hals sich wirklich beständig in den anderen Bahen aufwärts verlor, sondern knorpelartig hervorsand. Dieser Hals war nicht mehr. Gottlob blieb er gemeinhin im Verborgenen. Auch drängten neue Gelegenisse diese Sorge in den Hintergrund. Die Zeit des Stimmwechsels kam. Wenn er seinen Lehren Antwort gab, genoh er den hohen kräftigen Klang seiner Stimme als letzten vollgültigen Beweis seiner nummehr vollendeten Mannbarkeit. Die Lehrer — welcher Stimmung — mußten „Gut“ zu ihm sagen. Er sah in langer Hose, einem überhohen Strohtragen mit herrlich gefamter Krawatte um den Hühnerhals, grenzenlosen Ledären hingeben, in der zu klein gewordenen Schulbank.

Hestig schändete er für verschiedene elegante

Flaneure, deren schmaltbrüggig lässige Gestalten „matt von der Zigaretten-Liebe dämonischer Weiber“, nachmittags in der Grimmaischen Straße auf- und abshänderten. Der der Volkshühnung, wobei jeder Schulter über vierzehn eine Anzahl Häuser mit den Klauen abzulaufen hatte, feierte er nächstelang in der gewaltig betörenden Vorstellung, er mödte durch einen Unfall die verurteilten Häuser mit den ständig geschlossenen Jalousien in der Sperrgasse zugestellt bekommen. Dabei blieb er im Grunde schüchtern, bradte es nie wie seine Klassenfreunde zu einer regelrechten Pousaane.

Beim Einjährigigen-Examen fiel er durch. Es gab eine heftige Exone. Er hatte von Chemie und Algebra nie das Letzte kapiert, überhaupt nie besondere Begabung gezeigt, es sei denn eine gewisse angeborene Geschäftlichkeit einen Krawatten-Fnoten zu schlingen oder seiner häufig schneidenden Mutter ein wenig zur Hand zu geben. Der erbotte Klofe senior, der heimlich gehofft hatte, sein Sohn Waldemar mödte etwas Höheres erreichen als er

Die Herzen und die Hoson voll

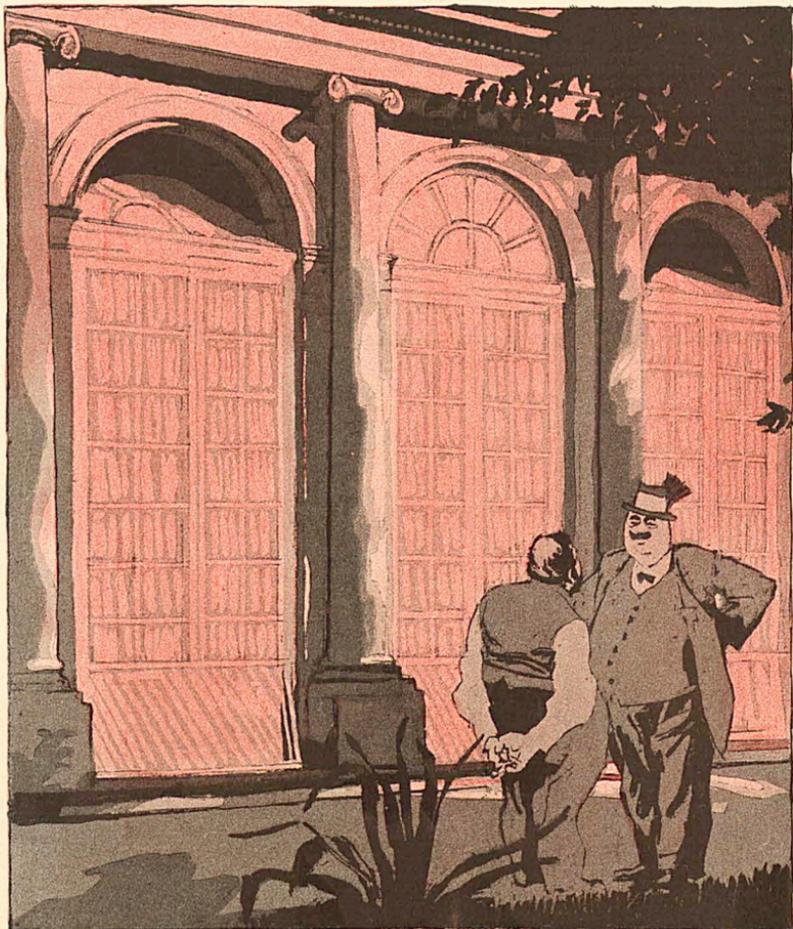
(Karl Zeno)



„Unter uns, meine Herren: Seine Majestät der Kaiser lebe hoch — pff — hoch — leise — hoch!“

Die Unantastbaren

(Fortsetzung von G. Zöfel)



„So ein Ausnahmefesetz gegen uns — und mit dem Schieberen wär's gleich vorbei.“

selber, der es nur zum Korrespondenten in einem Modehaus gebracht hatte, drohte den Sohn zu einem Schuster in die Lehre zu stecken. Schließlich wies man auf den Ausweg, ihn zu einem Bruder der Mutter zu geben, der ein gutgehendes Tapeten- und Tapeziergeschäft unterhielt.

Die erste Lehrzeit war entsetzlich. Wenn er den Handwagen mit dem Tapeziergerät durch die Stadt fahren mußte, vorüber an all den gepussten Damen und promenierenden Stadenten, glaubte er vor Scham in den Boden sinken zu müssen. Ein Jahr lang lief er mit flüster umwölter Eitel umher. Dann fing er langsam an, Gefallen an seiner Tätigkeit zu finden. Die entwerfendsten Lebringsarbeiten lagen hinter ihm. Er kam in herrschaft-

liche Häuser, half mit seiner Arbeit den Schimmer des Reichtums und die Eleganz schöner Wohnungen zu erhöhen. Seine Hand erweichte sich als gefestigt in Arrangements und Raffungen von Tuffis und Draperien.

Schon bald nach Beendigung der Lehrzeit machte er ein eigenes Geschäft in einem Hofgebäude der Katharinenstraße auf und gewann ziemlich rasch einigen Zulpruch. Er hatte eine köstliche, lebenswürdige Art, der Kunstschaff tätend beizuspinnen. Ein wirkungsvoller Auswahlschick wies über dem düsteren Leobogen übertrumpfte alle anderen Schüler und wies auf die Eleganz und Vielgestaltigkeit seiner Tätigkeit hin. Sein Freund, der Dekorationsmaler Feitische, hatte es ihm entworfen

und gemalt; auf schnellender Citronen, unter einem Baldachin virtuos gefalteter Draperien lag ein phantastisch schönes Weib und sah einem unterwürdig am Boden kauemden Neger zu, der ihr Tapetenmuster zeigte.

In Klofes Atelier, bis zur Dede reisend, fand eine künstliche Palme, unter der ihm abends Adelheid, seine Braut, mit ihren linken Modestimmen-fingern Strawatten fabrizierte oder bunt und nett das mehr malerische als nachbarliche Maßmaßl her-schufte, wobei er wie Richard Wagner ein schwarzes Samtkorsett schief auf dem Dampfe zu tragen pflegte. Überhaupt liebte er einen gewissen romantisch ge-färbten Freischwung in der Aus schmückung seiner

(Fortsetzung auf Seite 240)

Den und keinen andern!
Glauben Sie mir als altem
Fachmann: Es geht nichts über
Continental-Cord
Reifen!



Verstüglische Erzeugnisse

Ica
Cameras
Contessa
Cameras
Mimosa
Photo-Papiere



Preisliste
kostenlos

Ica Akt.-Ges. Dresden
Contessa-Vertrieb G. & H. Stuttgart
Mimosa G. & H. Dresden

Dr.
4ling
Seife

Gute Seife von Dr. Faring-Creme Silberröhre, geschmeidig Anstrich!

Sucht bei verdorbenen Zähnen, Entzündungen und Nerven!

Hersteller: J. Kron, Hofseifenfabrik, München



Das zierlichste, leistungsfähigste und dauerhafteste
Theater-, Revue-, Sport- und Jagdglas für Adressen.

Ausführende Druckache St. 103 kostenlos.
Optische **OIGER** Anstalt
ERFINDER in allen optischen Geschäften.

AWS
FABRIK-MARKE

Verlangen Sie bei Einkäufen in Spezialgeschäften
WELLNER-SILBER-BESTECKE
BESTER ERSATZ FÜR ECHT SILBER

SOLEMANNSWERK
AUGUST WELLNER SÖHNE A-G, AUELSA.

Briefmarken

Absatz - Verkauf - Verfertigung - Sammlung und altem Genußwert. Anwesen-
nung ohne Kaufpreis bei Wunsch.
Bedienung, i. d. Illust. Fachzeits-
schrift, die höchste Pünktlich-
keit garantiert.
M. KURT MAIER, Berlin 30 W 8, Friedrichstraße 135
Telefon 1000

Wain aus Waisan

Das Original aller Nagelpoliersteine
Stück M. 20.—. Überall zu haben.

KOPP & JOSEPH, BERLIN W. 40
Potsdamer Straße 122.

SELNER-LIKÖRE in
übertragender
Qualität

Enttäuschung

(X. 0116)



„Gott, wie langweilig ist hier in der Provinz der ganze Wohlfahrtsbetrieb! Wenn ich denke, wie amüßig die Wohlfahrtigkeit in Berlin war!“

**GOERZ
TENAX-FILM**
ROLLFILM / FILMPACK

Hochempfindlich, besonders für Moment-Aufnahmen geeignet
Gleichmäßiges, klares Lichtbild ohne orthochromatische Dünnschichten
in den Bildern und nach dem Trocknen. Widerstandsfähige Schicht.
Lieferbar in allen gangbaren Größen. / Preisliste frei.

Fabrikant
Goerz Photochemische Werke AG Steglitz
Opt. Anst. C. P. Goerz A.-G. Berlin-Friedenau 3

BENZ

AUTOMOBILE

in weltbekannt erstklassiger Ausführung

WERK MANNHEIM: Personenwagen

WERK GAGGENAU: Personenomnibusse · Gewerbewagen
all. Art. · Feuerspritzen · Traktoren · Motorflüge · Feuerwehrleitern

BENZ & CIE. · Rheinische Automobil- und · **MANNHEIM**
Motorenfabrik Aktiengesellschaft



Walter von Molo **Neuauflagen**

Coeben erschienen

Fridericus

Erster Roman der Trilogie „Ein Volk wacht auf“
50. Auflage

Luise

Zweiter Roman der Trilogie „Ein Volk wacht auf“
28. Auflage

Das Volk wacht auf

Dritter Roman der Trilogie „Ein Volk wacht auf“
25. Auflage

Jeder Band gebfeste 80 Mark, in Ganzleinen gebunden 125 Mark,
Vorzugsausgabe mit der Hand in Halbfranz gebunden 500 Mark

Verlag von Albert Langen, München-19



Leitz-Prismenfernrohre
für Jagd und Sport
Ernst Leitz Optische Werke
Wetzlar.

Agfa

**PHOTO
ARTIKEL**

Platten
Filmpacke
Rollfilme
Entwickler
Hilfsmittel
Blitzlicht-Artikel

bei Amateuren wie Fach-
photographen gleicher-
maßen beliebt.

Bezug durch Photohändler.

Asbach

Schon nach
einmaligem
Gebrauch ver-
schwinden
Mundgeruch
u. missfarbener
Zahnbelag.

Chlorodont

Mit
Chlorodont
Zahnpasta
erhält man die
Zähne gesund
und
blendend weiss.



Lysol

RASIER-SEIFE

Die milde, gut schäumende,
antiseptische Rasier-Seife
in Tuben.

Schülke & Mayr A. G.
Lysolfabrik, Hamburg 39.



SOENNECKEN

**RING-
BÜCHER**

DAUER-NOTIZBÜCHER

Seinen Kunstdruck-Katalog

mit über 200 Abbildungen vermerkt gegen Ein-
sendung von Mark 10.— (auch in Briefmarken)
im Verlag von Albert Langen, München-19

100000 Mk.

*Preise
für den
schönsten Brief
auf M.K. Papier
Bedingungen
für den Wettbewerb
durch die Papierhandlungen.*

**MAX KRAUSE
BRIEFPAPIER**



Suchen Sie Verbindungen in Amerika?

Amerikanische Banken und Kaufleute werden
sich gern mit Ihnen über die amerikanischen
Handelsverhältnisse unterhalten und über die
Möglichkeiten, für Sie ein Geschäft in Amerika
aufzubauen.

Sie werden auf Ihrer Reise Amerikaner treffen,
welche die schönen, ruhig laufenden ameri-
kanischen Regierungsdampfer der United
States Lines mit Vorliebe benutzen wegen
der grossen, gut ventilierten Zimmer, der
guten Bedienung und der vorzüglichen Küche.

MXSSIGE FAHRRPREISE! Sie können sich
auf den neu in Amerika gebauten Dampfern
„President Polk“ und „President Adams“
schon für den geringen Betrag von \$ 120,—
eine Kabine sichern.

Wenden Sie sich an die untenstehende Adresse
wegen Segelisten und Schiffspassagen.

UNITED STATES LINES

BERLIN W8, Unter den Linden 1
und alle bedeutenden Reisebüreaus
Norddeutscher Lloyd, Bremen
General-Vertretung



**HERMES
EXTRA
BRAND**
DER FÜHRENDE
DEUTSCHE WEINBRAND

HEINR. HERMES A.G.
M. GLADBACH RHLD.



Haben Sie schon

Tirma gegründet 1846
in Stockholm



Grönstedt's Schwedenpunsch
probiert?

Die wohlkannnten guten alten Qualitäten wieder vorrätig

J. D. Grönstedt & Co, Lübeck

No 23 *2016 Zerkwipilom* No 23

*Zahnarzt Dr. P. Behr's
berühmtes Mittel um
den vorzeitigen Verfall
der Zähne zu verhüten.*

Geschlechtsleiden

und Ihre Behandlung durch unschädliche lang-
erprobte **Kräuterkuren** ohne Einspritzung und
ohne Berufsstörung bei frischen und veralteten
Leiden. Ausführliche Broschüre mit Anweisung
zur Selbstbehandlung und vielen Dankeschreiben
versendet diskret gegen Mk. 7.—

Dr. C.S. Raueliser, med. Verlag, Hannover, Odeonstr. 3.



**Sekt
Schloss Vaux**

Generaldepot: Berlin N 39

Eltilve

Matheus Müller

10

Matheus Müller treibt die Reifebohne
Bis zum Pol per Skier-Laxe...
„Die Matheus Müller-Pulle“
Schrein sie „ißt der Erde Achse!“

EXTRA
Matheus Müller

Matheus Müller

ELTVILLE

ZEISS Feldstecher

Für
Reise * Sport * Jagd

Die Auswahl in Zeiss Prismengläsern ist so reichhaltig, daß für jeden Verwendungszweck ein geeignetes Glas vorhanden ist. Einige lichtstarke, besonders leichte und kleine Gläser eignen sich vorzüglich für Damen und Touristen.

Druckschrift „J 35“ kostenfrei

CARL ZEISS, JENA

MAGDEBURG
JULI 1922 OKT

MIAAMA
AUSSTELLUNG DES
WIEDERAUFBAUS

Drei lehrreiche **Geschlechtsleiden!** Stück Mk. 2,—
Heft über Porto extra-
1. Nervenschwäche (Trink u. vorzeitig mit Entlang; Weisheit
der Frau, 2. Behandlung der Syphilis, 3. Nervenschwäche bei
Mannschwäche. Viele Anweisungen über wirksame Kurven
ohne Bieranstörung u. ohne giftigen Kapseln. Zusendung völlig
diskret. Schreiben Sie sofort, von welchem Leiden Sie befreit
sein wollen. / Dr. med. H. Schmidt, Spezialist für G. m. h. S.
Berlin NW 205, Rathenowerstrasse 72, Sprechst. 10—1, 4—7.

Christian Färman, „Ständchen“
Langens farbiger Kunstdruck Nr. 176
Preis 7 Mark 50 Pf.

Seinen ill. Kunstdruck-Katalog
versendet gegen Einzahlung von Mk 10.—
(auch in Zeitschriften)

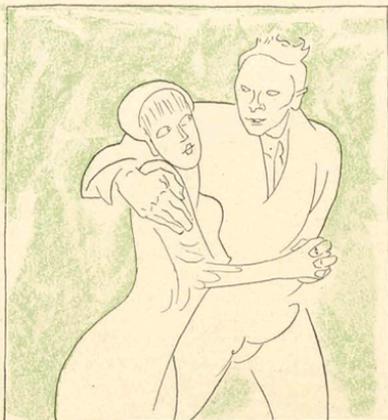
der Verlag Albert Langen, München-19

JACOBINER

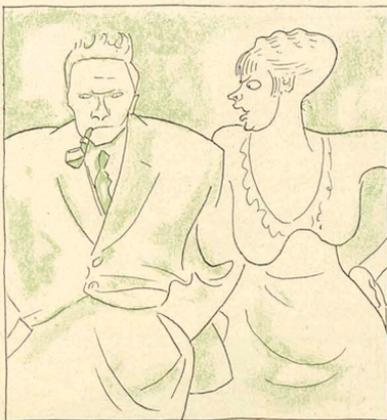
DER DEUTSCHE LIKÖR

Die Zeiten ändern sich

(Zeichnungen von D. Gutschanzen)



„Als wir noch verlobt waren, redete ich.“



Später redete meine Frau.



Jetzt reden wir beide und die Nachbarn hören zu.“

In memoriam Götz von Berlichingen

Ich pfeif' auf die Parte'n,
ich finde alle zum Spei'n,
alle sind Knebel, Maulkorb, Schlegelgewehr —
Deutschland ist mehr.

Junker du, halt dein Maul,
deine Vaterlandsliebe ist faul;
fehlt dir der König, der nach deiner Pfeife getanzt,
zeigt dir dem Vaterland den hinteren Wanst.

Und du Zentrumsmann,
bist teils dem, teils dem in Treue zugehan,
heute rot und morgen anderer Patriot —
schön erklingt die Phrasen von der deutschen Not.

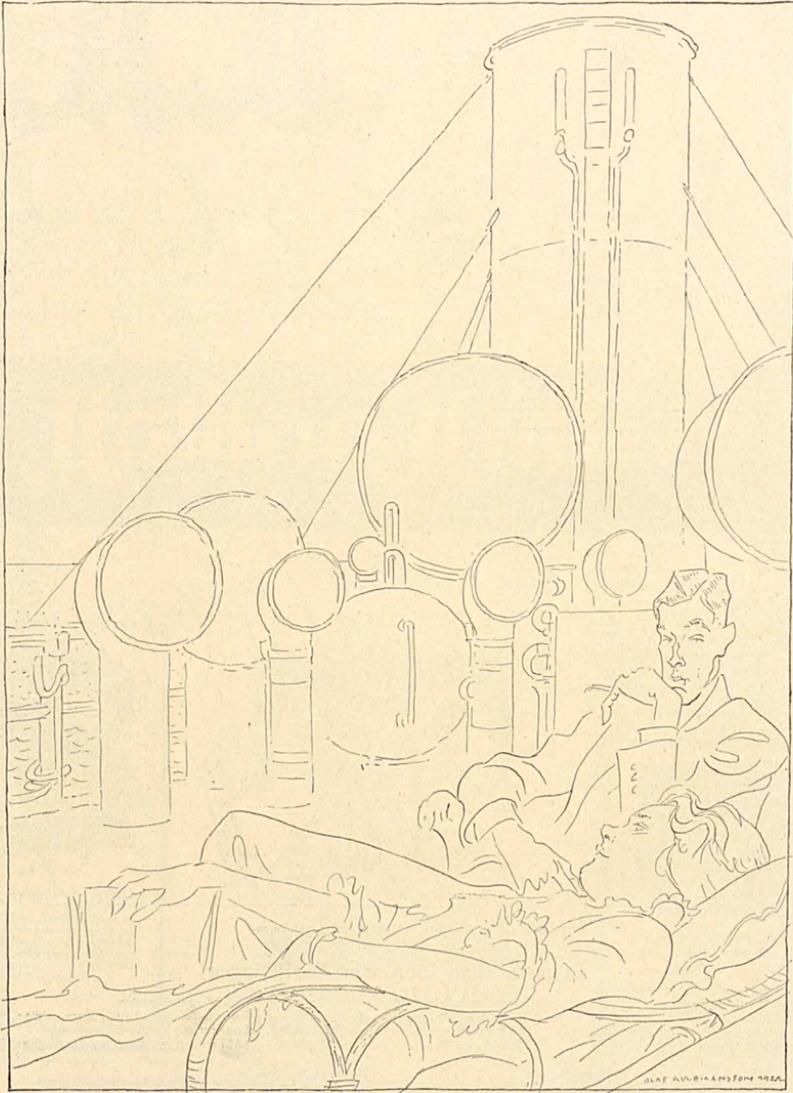
Und du Sozialist,
sag du mir, wo deine Freiheit ist. —
Republik und Kapital und Kapital und Republik —
ewig, armer Teufel, trägst du dein Geschick.

Rafft nur, ihr Parte'n,
rafft in euch hinein,
trommelt und trompetet alle Herzen leer,
alle müssen es erkennen:
Deutschland ist mehr.

Peter Edgar

Ruhige See

Gedichtung von D. Gullkanonen



„Sie sind reizend, Fred! Ich bewundere Ihre geschmackvoll zusammengestellte Individualität.“

Sächsisches Familienleben

Nachdem Altbrot bald mit derkamen für gamsentlich Familienling mitem. Unse Babba kauj oßs Gnanabeed, de Mude duld Meern (Mödden) schibblin ode schobbe meine Schmeesjogge, unse Wäbbe — das is meine Schmebe, die recht kein Wäljstun Gohn als Gindemädde, nur iselisa dätze bei uns — ised unse Döpelner Gennablanseide (miter mögen in Dögelan (Döckel) bei Deijl), weil mei Babba Gollereet sei de Leibje Geisichdrank-anischdald is, 's muß nu dreißig Eubake her sin, dätz dord is) — — — also unse Wäbbe duld de Dohjanside, 's Kemfische unse Adlides unse Gähliche vorlein, um miter ferdin zu. Wenn er gedern nabnd wieder unse Wägig ischibblin dätz — meine Mude hatte Schönnie (= schiedte Raune), weil unse ferdie inde legde Mude ischibb trieb um sinje schwee angebudd heimgenomn mer, sei Dätz dabdn daz noch woch —, da ischibbd unse Wäbbe itegil (= schiedlich) leue uns. Dord, gungg emmal, hier in dät Dohjanside, da hamin obm dreiwat gemad:

„Unser Mutter ist nicht mehr!“
Das sind ja kaus! — „Dreiß!“ ischibb unse Mude, um daberel dätze unse Babbe dree von de Selde anschlegin, wenn unse Babbe mögl sei

Schderbin gemach hadd, da misse ohm dreibe schreim: „Unser Vater trinkt nicht mehr!“
Dann misse wensichens de Leibde, dätz er weglisch dodd is . . .“

Vieher Simplicissimus!

In unserer Stadt haben wir eine medizinische Schiffe, reich an Wissenschaft und noch reicher an irdlichen Gütern. Dem wurde vor einiger Zeit die Köchin weggeholt, und seine Frau hat Vieher einen Gefäß noch nicht bekommen können. Dieser Tage hat sie endlich auf einem Vermietbüro eine Köchin vor, Obgleich für das Mädchen nicht landlich zugsate, wollte sie es doch nehmen, nur um etwas zu haben“. Als sie aber die Adresse hörte, sagte die Dame gedern: „Doktor? — Ja! Ihr Mann fragt? — Ja? — Dann wird nicht deaus. Zu Studieren gebe ich nicht; ich bleibe nur bei Berufschaften!“

Bei uns ist eine Jugendabteilung der deutsch-demokratischen Partei gegründet worden. Alle Wäbbel, die hohe Klöße tragen, müssen dabei sein, weil das die neueste Mode ist. Venfin frange ich ein Tipp-Gäulein, das eben zur Versammlung ging,

was sie denn da treiben würden. Antwort: „Jest a bilsie Politik und dann — Gaud!“

Der Gemeindefestprediger spricht in der Versammlung der Gläubigen und sagt: „Ob, wie wird das einst beendlich sein, wenn wir, anjetzt mit weissen Kleibern, in dem höchsten Himmel so laue lizen und — die andern müssen draugen vorbeigehen und dürfen nicht heuen.“

Vom Tage

Der Mänchener Psychiater Kraepelin macht für die neuerliche Zunahme der geistigen Erkrankungen das Starbier verantwortlich, Welche Verwirrung der Begriffe überaus umgekehrt liegt die Gohde; die Bierereinführung des Starbiers ist doch nur durch die stetige Zunahme unrer geistigen Erkrankung zu erklären. O.

Im Wetterbericht finden wir jetzt nicht selten die Mitteilung, über den heissen Inseln habe sich gewisse Depressionen gebildet, die uns in Form von gewissen Entladungen heimsuchen werde. Das muß ein Jertum sein. An die heitliche Depression wollen wir ja gerne glauben; aber das Linnetter pflegen wir sonst doch eigentlich direkt aus Frankfurt zu beziehen. O.

Das erste Wort

(Erläuterung von G. Schilling)



„Wie steht der Dollar?“

Notizen

Je mehr Gesetze wir haben, je mehr werden sie übertreten. Nicht einmal die physikalischen Gesetze können sich mehr Geltung verschaffen, und wir haben beim Berliner Buchdruckerfest das met-

würdige Phänomen erlebt, daß ein Druck ausgeübt wurde, indem kein Druck mehr ausgeübt wurde.

D holde Märchenwelt! Das „Häuflein der“ dich“ ist zu einer Valutafuge geworden; wenn der deutsche Giel sich streckt, so streckt er sich bloß nach

der Decke; und den „Knäppel aus dem Saß“ hat man schon rot angestrichen.

Da es keine Militärdienstpflicht mehr gibt, gibt es auch keine Staatstüppel mehr. Um so fetziger sind dafür die Staatstüppler ins Kraut geschossen.

Der Friedensbaum von Versailles

(Zeichnung von Wilhelm Scholz)



„Ich sei, gewähret mir die Bitte,
in eurem Bunde die Bitte.“

O tempora!

Das ist eine seltsame Zeit segunder, Zeilen gesehen und blaue Wunder. Berlin, des Vaterlands große Knarre, erkrankte an einem Nadelentartete und sah sich genötigt, den Schnabel zu halten. Es schwiegen die sonst so beredten Spalten. Verstummt war das sonst so laute Getöse, und die öffentliche Meinung ruhte.

Wir hätten's ja schließlich prästieren können. Warum soll nicht auch mal die Presse pennen? Aber da hieß es, auch jene Maschine, die uns mit Pintepinte bediene, habe sich, müde, verschluppt und verdrossen, solidarisch erklärt und angeschloffen. Still siehe die Notepapierdiarthe. — Ja Himmel, ja Herrgott, ja sacre du bleu!

Das ist ein Unfug! Das ist kannibolisch! Wie gelten mit Recht für hochmusikalisch. Wie sind wir aber die Dielen gestrungen und haben heroisch das Langbein geschrunge! Wie kämpften wir gegen das grause Geschick mit eigens dazu importierter Musik! Und nun, zu unserm letzten, zum Totentanz setzen auf einmal die Noten!

Katzenbach